

Was spricht für Schweizer Landwirtschaftsprodukte?**Delegiertenversammlung des SH Bauernverbandes vom 27. April 07**

Ende April wurde ich als Konsumentenvertreterin an die Delegiertenversammlung des SH Bauernverbandes nach Oberhallau eingeladen. Nach einer längeren Trockenperiode gab's just an diesem Abend einen kleinen Regenschauer über dem Klettgau. Mir wurde klar, wie sehr unsere Landwirtschaft von einer ausgeglichenen Witterung abhängig ist!

Solidarität mit der regionalen Landwirtschaft

Die Mehrzweckhalle gab einen wunderbaren Blick frei auf den Hallauerberg! Es ist nicht selbstverständlich, dass unsere Landschaft so gepflegt wird. Unsere Bauern arbeiten laufend daran und produzieren gleichzeitig unsere Lebensmittel! Vor ein paar Jahren sammelte das Konsumentenforum innert wenigen Tagen 1'680 Franken für das Notschlachthaus Oberhallau für die Anschaffung eines dringend benötigten Kühlaggregates. Leider musste der Betrieb in der Zwischenzeit trotzdem eingestellt werden. Unsere Aktion hat aber gezeigt, dass viele Leute sich für die Nöte unserer Bauern interessieren und sie bereit sind, zu helfen. Viele KonsumentInnen sind auch bereit, für schmackhafte, gesunde, gentechnikfreie Schweizer Landwirtschaftsprodukte einen gerechten Preis zu bezahlen. Innovative Bauern finden immer wieder Nischenprodukte oder Dienstleistungen, die ihnen die Existenz sichern. Aber sie haben es nicht leicht in einer Zeit der zunehmenden Marktöffnung! Was passiert, wenn in wenigen Jahren massenweise Billigprodukte in die Schweiz eingeführt werden können und wir nicht mehr aus 4, 5 Sorten Joghurt, sondern aus 20, 30 Sorten auswählen müssen? Mich bedrückt diese Entwicklung!

Herkunftsbezeichnung „Suisse Garantie“

Das Konsumentenforum hat sich deshalb für die Herkunftsbezeichnung „Suisse Garantie“ eingesetzt, damit Konsumentinnen und Konsumenten auch in Zukunft dank der bewegten Schweizer Fahne mit dem Aufdruck „Suisse Garantie“ sofort das Schweizer Produkt erkennen.

Werbekampagne für wen?

Ich habe der Bauernversammlung nahegelegt, doch bitte auch einmal die Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten zu bewerben. Zugegeben die vielen Promis sehen gut aus in den schönen Bauernhemden. Bei einigen bin ich aber nicht so sicher, ob sie überhaupt noch Zeit haben, Schweizer Lebensmittel einzukaufen und ob sie überhaupt noch in der Schweiz sind oder irgendwo in der Welt herumjetten... Sympathisch ist es ja, dass sie finden: „Gut gibt's die Schweizer Bauern!“ ich finde aber auch: „Gut gibt's die Schweizer KonsumentInnen!“ denn ca. 7 Mio. von ihnen fällen täglich oder mindestens wöchentlich im Grossverteiler neu ihren Kaufentscheid am Verkaufspunkt!

Was für Gründe sprechen für Schweizer Qualitäts-Lebensmittel?

Ein Haupt-Argument ist sicher die Nähe! Wir wissen inzwischen, dass wir weniger CO₂ ausstossen sollten, also weniger Autofahren und weniger Fliegen – auch sehr viele Lebensmittel werden so über den ganzen Globus transportiert! Zu vielen dieser Produkte gibt es gute Schweizer Alternativen! – Wer diese Produkte bevorzugt leistet einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und zum Wohlstand unserer Bauern und dem verarbeitenden Gewerbe!

Die Schweiz hat eines der strengsten Tierschutzgesetze und unsere **Qualitätslabel** geben uns auch eine sehr grosse **Produktesicherheit**. Wer regional und saisonal einkauft, tut auch sich selber etwas Gutes! Die Natur schenkt uns zu jeder Jahreszeit die gesundheitlich richtigen Lebensmittel. Wer jetzt täglich Erdbeeren, Kirschen, Himbeeren genießt, stärkt seinen Organismus und seine Abwehrkräfte! Sobald das Schweizer Lagerobst aufgebraucht ist, kommen bei uns Äpfel und Birnen von sehr weit her in die Läden. Eigentlich ein ökologischer Unsinn – an einem klitzekleinen Aufkleber aber deutlich zu erkennen, für den der hinschaut! Wer zwischendurch eine Apfelpause einlegt (und dann die saisonalen Früchte genießt), freut sich im Herbst viel mehr auf die ersten saftigen Gravensteiner aus der Schweiz!

Feuerbrand in der Schweiz

Wir haben leider momentan ein gravierendes Problem mit unseren Obstkulturen und in der ganzen Schweiz müssen x-tausend Bäume wegen Feuerbrandbefall vernichtet werden. Das ist für unsere Obstproduzenten sehr schlimm! Ich bin gespannt, wie die zuständigen Stellen reagieren werden, wenn jetzt dann wieder laut über einen allfälligen Einsatz von Streptomycin nachgedacht wird. In Deutschland und Österreich ist ja der Einsatz von Antibiotika bei der Bekämpfung des Feuerbrandes sehr restriktiv erlaubt. Gemäss Aussagen eines Schaffhauser Obstproduzenten baut sich Streptomycin sehr schnell ab und auch im Honig sind Spuren nur kurze Zeit nachweisbar. Bei Hochstämmern gebe es aber eine grössere Abdrift und darum sei auch in unseren Nachbarländern die Anwendung auf die Niederstammkulturen beschränkt.

Wie auch immer sich die zuständigen Schweizer Behörden entscheiden – wir Konsumentinnen und Konsumenten erwarten eine saubere, verständliche und ehrliche Information über die Anwendung und die Folgen eines allfälligen Antibiotikaeinsatzes gegen den Feuerbrand in der Schweiz!